

Strategien zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit

Claudia Münch
Potsdam, 28.09.2012

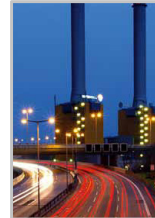


Prognos Beratungsfelder



Innovation, Technologie & Bildung

Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit auf Basis qualifizierter Fachkräfte und moderner Technologien sichern



Infrastruktur & Dialogverhalten

Technische Infrastrukturen zukunftssicher planen, entwickeln und erfolgreich kommunizieren



Gesundheit, Soziales und Familie

Individuelle Freiräume entstehen durch Stabilisierung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die nachhaltige Gestaltung der sozialen Sicherungssysteme



Energie & Klimaschutz

Politische und unternehmerische Entscheidungen bestimmen Sicherheit, Umweltauswirkungen und Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung von morgen



Wirtschaft und Arbeit

Das Spannungsfeld Globalisierung, demografischer Wandel, Arbeitsmarkt und soziale Sicherungssysteme managen



Strukturpolitik und Regionalentwicklung

Der Wettbewerb der Regionen um Unternehmen, Investitionen und Fachkräfte bedarf Strategien für nachhaltige Zukunftsplanung



Public Management

Strategien entwickeln, Strukturen gestalten, Prozesse optimieren – Wegweiser für das Public Management

01 Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland

02 Mismatch Arbeitslosigkeit

03 Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland

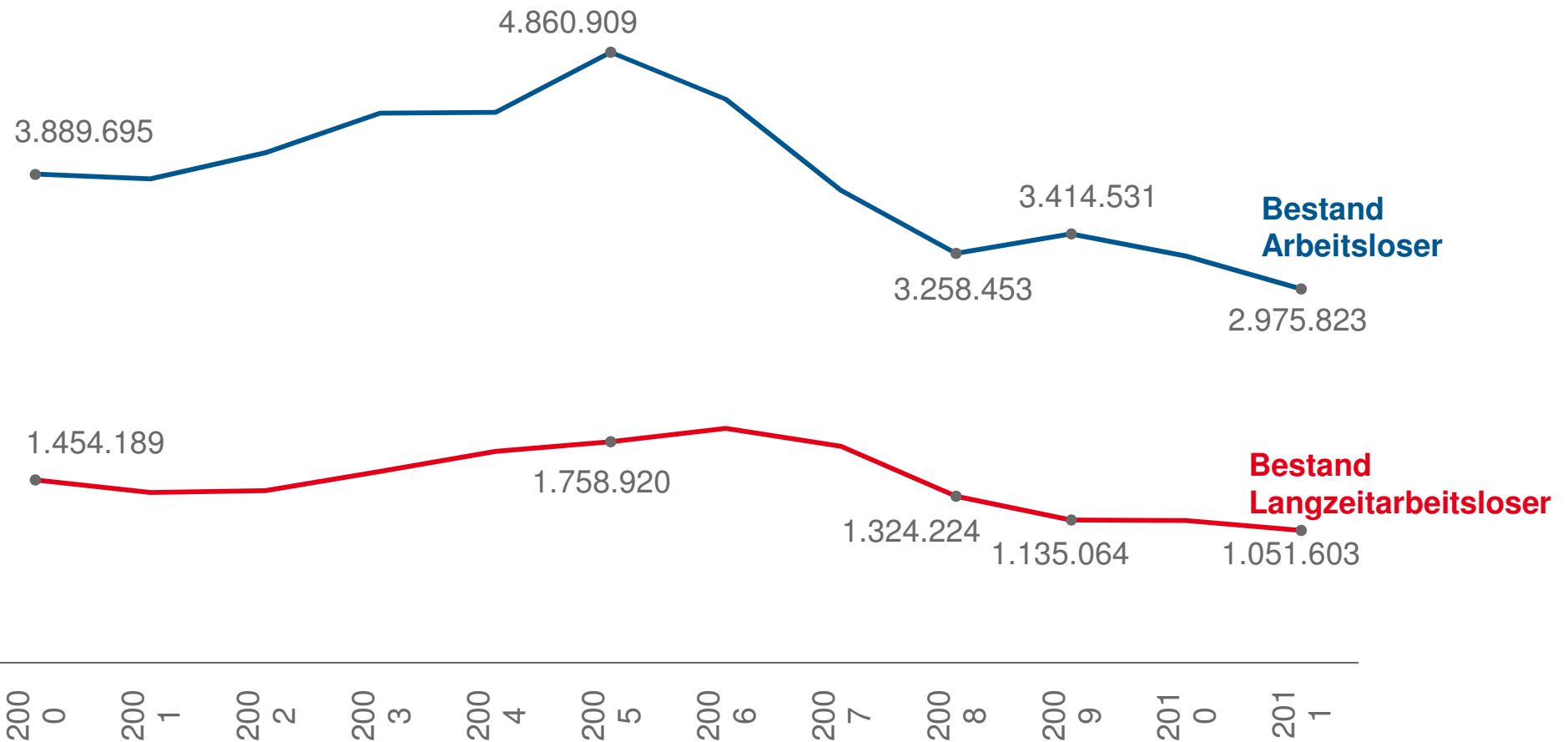
5 Kernziele der Europa 2020 - Strategie



- Kernziel der Europa 2020-Strategie: Absenkung der von Armut bedrohten Menschen um 20 Mio.
- Langzeitarbeitslosigkeit als eine der gravierendsten Ursachen für Armut und soziale Ausgrenzung (4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung)
- quantitativer Indikator der Bundesregierung zur Erfolgsmessung der Armutssenkung: Personenzahl, die von in Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Haushalten lebt
- nationales Ziel: Verringerung d. Anzahl der langzeitarbeitslosen Personen bis 2020 um 20% (gem. am Jahres-Ø 2008); entspricht nach aktuellem Datenstand: Rückgang um etwa 320.000 Langzeitarbeitslose

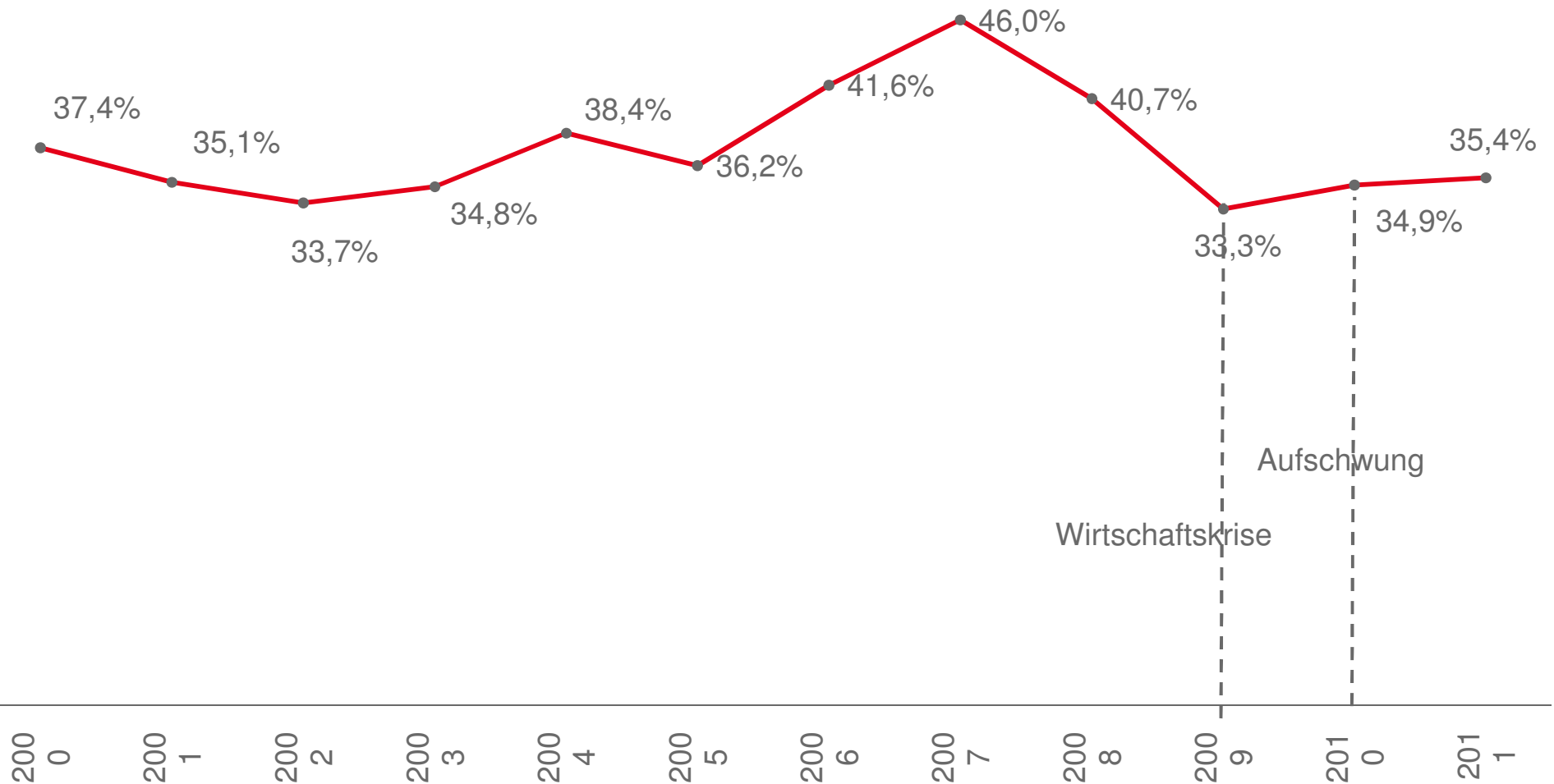
Rückgang von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit seit 2005 zu beobachten

Bestand Arbeitsloser und Langzeitarbeitsloser von 2000 bis 2011

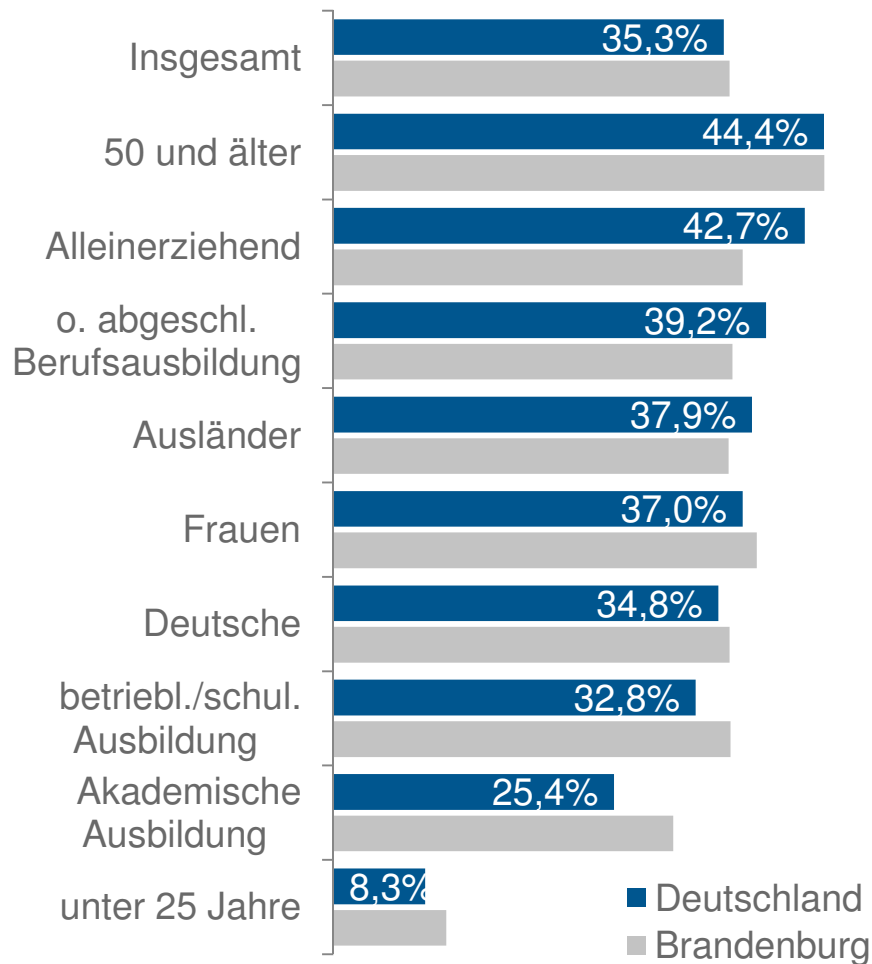


Der Anteil Langzeitarbeitsloser an der Zahl aller Arbeitslosen steigt im Aufschwung

Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen in % von 2000 bis 2011

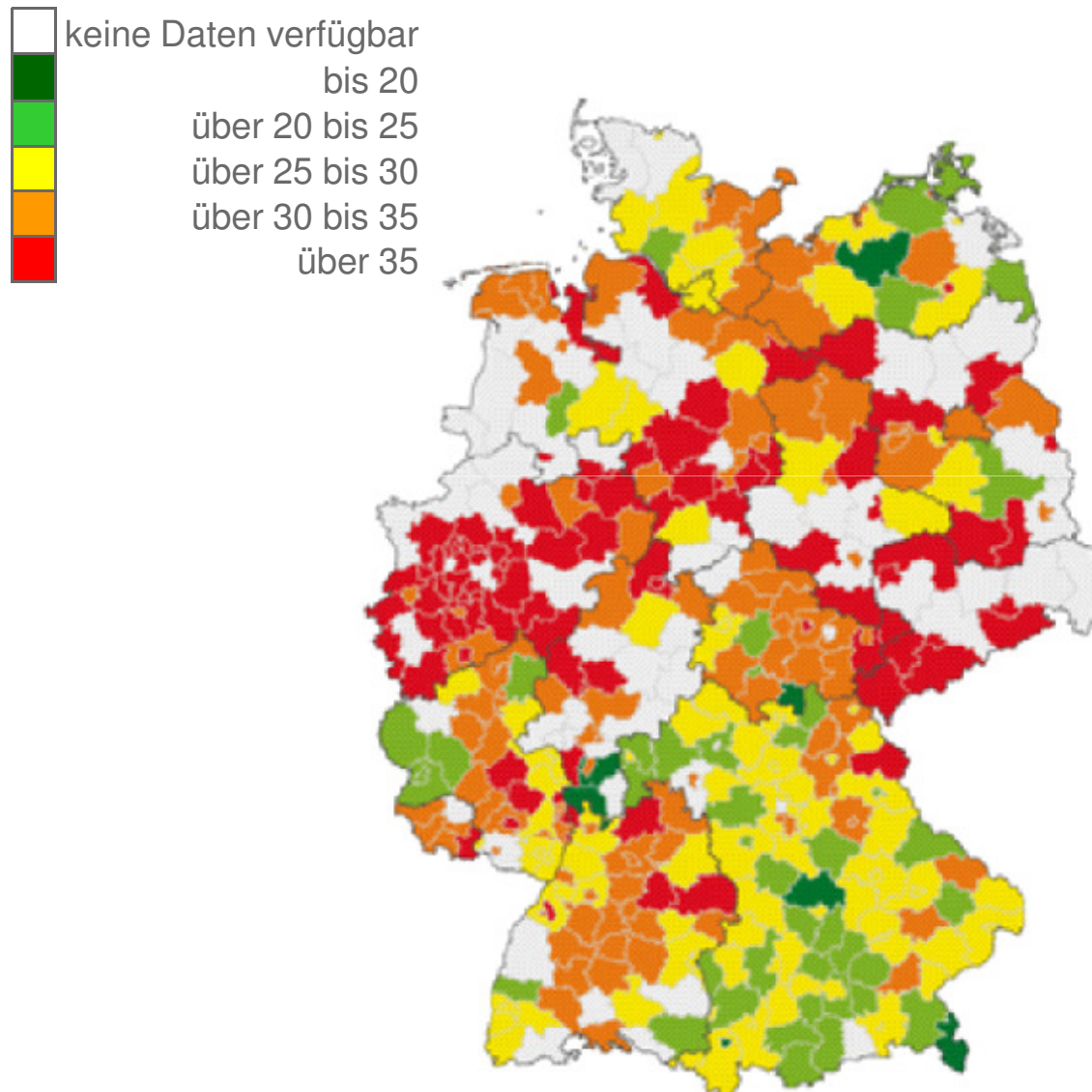


Anteil LZA nach Strukturmerkmalen in Deutschland (2011)



- überdurchschnittlicher Anteil Langzeitarbeitsloser bei Älteren, Alleinerziehenden und Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Identifikation von 9 Risikofaktoren in Studien*:
 - geringe Schulbildung
 - fehlende/ nicht anerkannte Ausbildungsabschlüsse
 - lange Verweildauer im Grundsicherungsbezug
 - höheres Alter
 - gesundheitliche Einschränkungen
 - Migrationshintergrund
 - unzureichende Sprachkenntnisse
 - die Pflege von Angehörigen
 - Mutter- bzw. Elternschaft
- häufig Vorliegen multipler Risiken

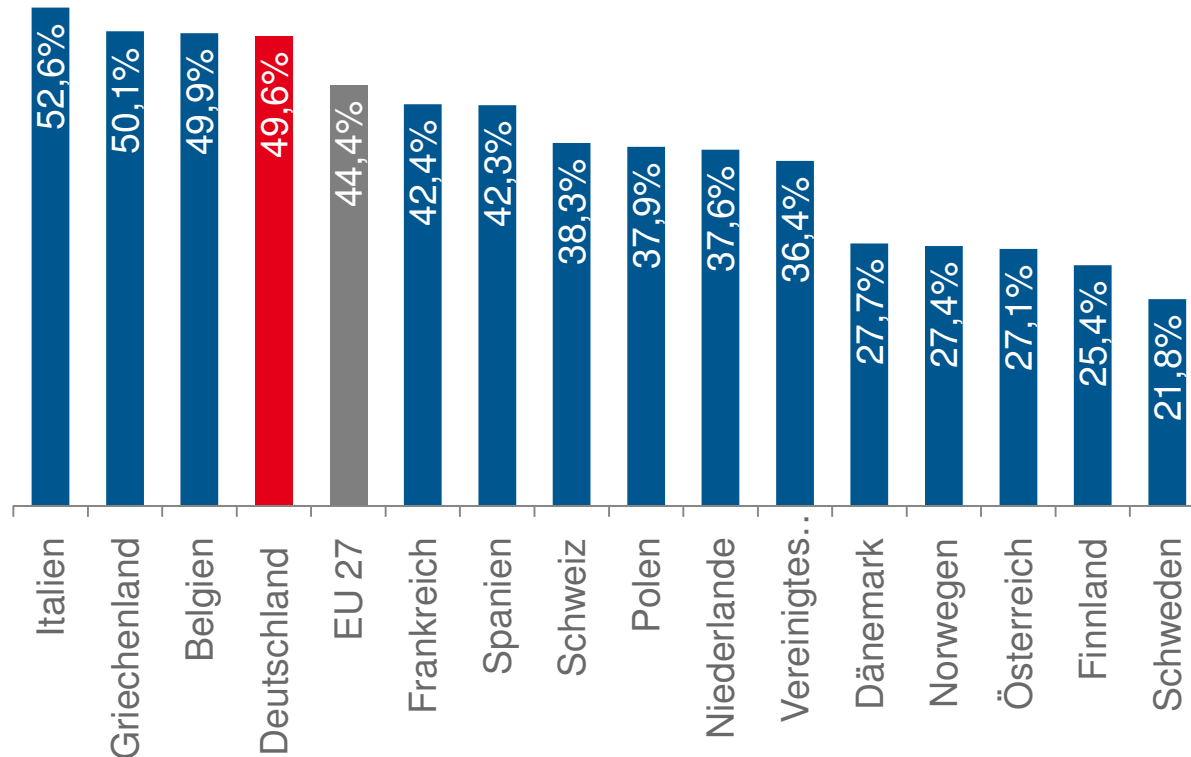
Ausgeprägte regionale Unterschiede im Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen



- im regionalen Vergleich lassen sich in Deutschland ausgeprägte regionale Unterschiede im Bezug auf die Anteile Langzeitarbeitsloser an allen Arbeitslosen feststellen
- besonders hohe Anteile finden sich in städtischen Ballungsräumen und strukturschwachen Gebieten
- in Süd- und Südwestdeutschland können eher niedrige Anteile beobachtet werden

Anteil der Langzeitarbeitslosen ist in Deutschland im internationalen Vergleich immer noch hoch

Anteile von Langzeitarbeitslosen im internationalen Vergleich (2011), Altersgruppe 20-64



- der internationale Vergleich ergibt für Deutschland eine relativ hohe Langzeitarbeitslosigkeit
- der Beschäftigungsausblick 2012 der OECD ergibt: bei einer Arbeitslosigkeit von weniger als 12 Monaten liegt die Wahrscheinlichkeit eine neue Beschäftigung zu finden bei 80%, bei Langzeitarbeitslosen bei nur 40%

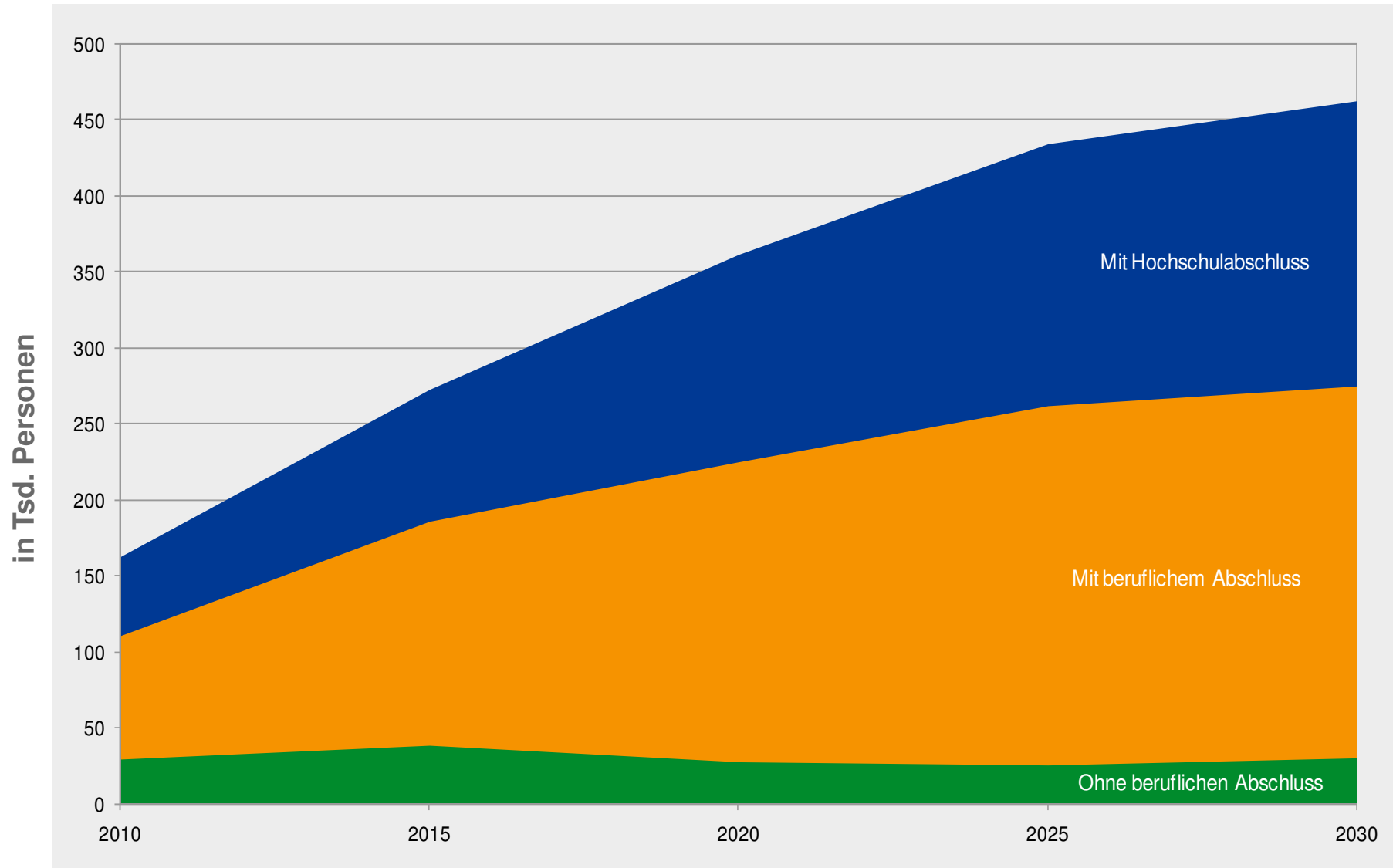
01 Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland

02 Mismatch Arbeitslosigkeit

03 Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland

Zeitdauer	gesamtwirtschaftliches Problem	teilwirtschaftliches Problem
kurzfristig	friktionelle AL (Sucharbeitslosigkeit)	saisonale AL
mittelfristig	konjunkturelle AL (temporäre Arbeitslosigkeit in der Rezession)	strukturalisierte konjunkturelle AL (temporäre Arbeitslosigkeit in der Rezession mit struktureller Ausprägung)
langfristig	wachstumsdefizitäre AL <ul style="list-style-type: none"> - Stagnationsarbeitslosigkeit - technologische Arbeitslosigkeit - lohnkosteninduzierte Arbeitslosigkeit (klassische Arbeitslosigkeit) - Kapitalmangelarbeitslosigkeit - demographische Arbeitslosigkeit 	strukturelle AL <ul style="list-style-type: none"> - regionale Arbeitslosigkeit - sektorale/ branchenspezifische Arbeitslosigkeit - qualifikationsspezifische Arbeitslosigkeit - auf pers. Eigenschaften beruhende Arbeitslosigkeit (Geschlecht, Alter, Nationalität, Gesundheit, ...)

Bis 2030 können rd. 460.000 Arbeitsplätze in Berlin u. BB nicht besetzt werden, weil Qualifikationen o. Arbeitskräfte fehlen



Arbeitskräftesaldo pro Tätigkeit und Qualifikation in % der nachgefragten Arbeitskräfte

2015

2030

	Qualifikation			Qualifikation		
	mit Hochschulabschluss	mit beruflichem Bildungsabschluss	ohne beruflichen Bildungsabschluss	mit Hochschulabschluss	mit beruflichem Bildungsabschluss	ohne beruflichen Bildungsabschluss
Maschinen einrichten; überwachen	Yellow	Yellow	Green	Orange	Yellow	Yellow
Anbauen; Züchten; Hegen; usw.	Yellow	Green	Green	Yellow	Green	Green
Abbauen/Fördern, Rohstoffe gewinnen	Yellow	Yellow	Green	Yellow	Yellow	Green
Fertigen, Be- u. Verarbeiten	Yellow	Orange	Green	Orange	Yellow	Yellow
Ein-/Verkaufen usw.	Yellow	Green	Green	Orange	Yellow	Green
Reparieren; Renovieren, usw.	Orange	Yellow	Yellow	Red	Yellow	Yellow
Schreib-, Rechen- und DV-Arbeiten	Yellow	Yellow	Green	Orange	Orange	Green
Messen, Prüfen; Erproben, usw.	Orange	Yellow	Green	Red	Orange	Green
Forschen, Entwerfen usw.	Orange	Orange	Yellow	Red	Red	Green
Werben, Marketing, usw.	Orange	Orange	Yellow	Red	Red	Green
Management-, Leitungstätigkeit	Yellow	Yellow	Green	Orange	Orange	Green
Bewirten, Beherbergen, usw.	Orange	Orange	Green	Red	Red	Green
Gesetze/Vorschriften/Verordnungen anwenden	Yellow	Yellow	Green	Yellow	Orange	Green
Erziehen, Ausbilden, Lehren	Red	Red	Green	Red	Red	Green
Beraten, Informieren	Yellow	Yellow	Green	Red	Orange	Green
Gesundheitlich/sozial helfen	Orange	Orange	Green	Red	Red	Green
Künstlerisch, journalistisch tätig sein	Orange	Yellow	Green	Red	Red	Green
Fahrzeug führen, packen, usw.	Yellow	Yellow	Green	Orange	Green	Yellow
Reinigen, Abfall beseitigen	Orange	Yellow	Green	Red	Orange	Green
Sichern, Be-/Überwachen	Yellow	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow

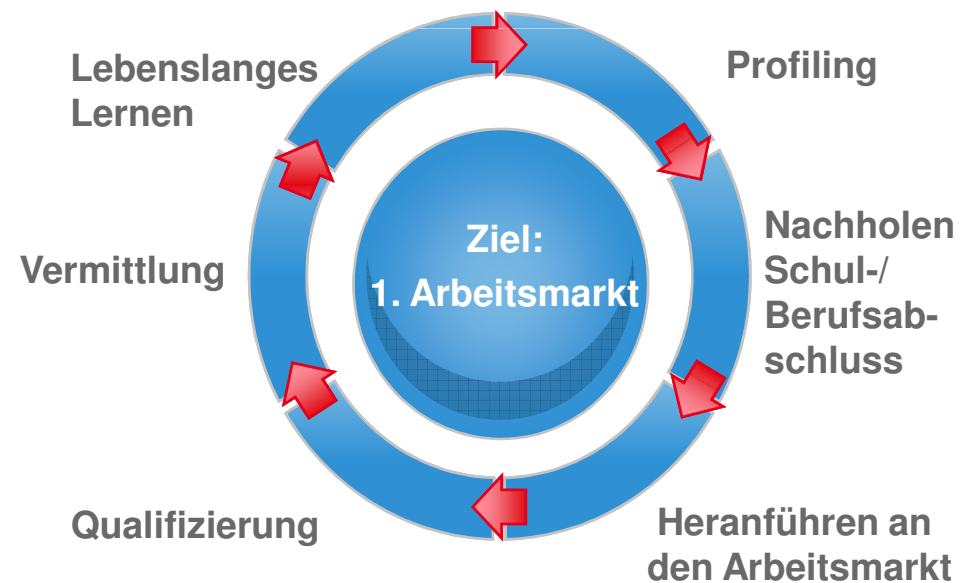
Grün: Kein Mangel; Gelb: Mangel zwischen 0% bis 10%; Orange: Mangel 10% bis 20%; Rot: Mangel > 20%

01 Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland

02 Mismatch Arbeitslosigkeit

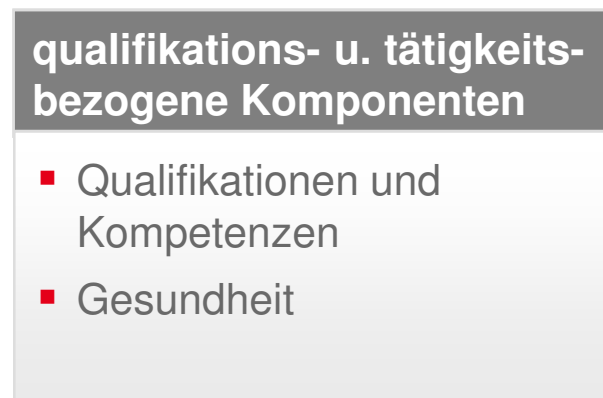
03 Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland

- System der Arbeitslosenunterstützung in Deutschland seit Inkrafttreten des vierten Hartz Gesetzes im Januar 2005 in den Rechtskreisen des SGB III und SGB II
- grundlegendes Ziel: Integration in den ersten Arbeitsmarkt
- SGB II im Kontext des Förderns und Forderns: aktive und selbstverantwortliche Integration in den Arbeitsmarkt
 - Eingliederungsleistungen: Zuordnung eines persönlichen Ansprechpartners, die Einführung eines Fallmanagements und bessere Betreuungsschlüssel
 - Teilnahmen an Maßnahmen
 - Verpflichtung zu eigenen Bemühungen
- ESF geförderten Maßnahmen bieten die Möglichkeit die gesetzlichen Maßnahmen nach dem SGB II bzw. dem SGB III gezielt zu ergänzen und zu erweitern – es gilt das Additionalitätsprinzip



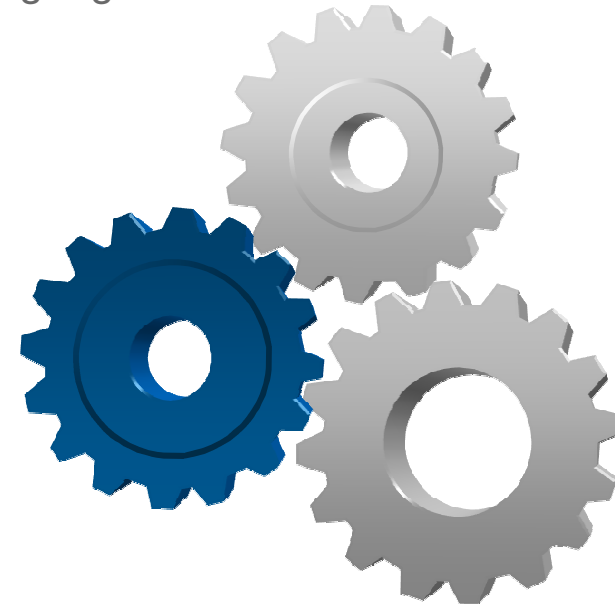
Die Erfolgsaussichten zur Integration von Langzeitarbeitslosen steigen bei...

- Niederschwelligkeit der Projekte
- Zuschnitt auf homogene Zielgruppen
- Berücksichtigung aller relevanten Faktoren, die Integration erschweren/ begünstigen (spezifische Problemlagen)
- individuellen Förderpläne für die Teilnehmer/-innen
- einer hohen Betreuungsintensität
- einem modularen Angebot
- fachlicher und pädagogischer Kompetenz des Projektträgers, professionellem Fallmanagement
- einer engen Zusammenarbeit mit SGB II/ III Träger
- einer intensiven regionalen Vernetzung
- einer projektbezogen durchgeführten Auswahl der Teilnehmer
- Wahrnehmung der Maßnahmenteilnahme als Chance, nicht Autonomieverlust
- Nachhaltigkeit der Projekte durch realisierbare Anschlussperspektiven für die Teilnehmenden
- arbeitsmarkt- und betriebsnahen Maßnahmen bei arbeitsmarktnäheren Personen
- (zunächst) soziale Integration/ sozialer Arbeitsmarkt/ geförderter Beschäftigung bei arbeitsmarktferneren Personen (Förderpyramide*)



- Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit bei arbeitsmarktfremden Arbeitslosen als Voraussetzung für einen Vermittlungserfolg
- Förderprogramme spielen wesentliche Rolle, um die Qualifizierung der Erwerbslosen, ihre soziale Stabilisierung und damit ihre Beschäftigungsfähigkeit zu fördern
- Kriterien d. Beschäftigungsfähigkeit abhängig von Arbeitsmarktanforderungen
- Unterscheidung von kurzfristigen (reaktiven) u. langfristigen (präventiven) Merkmalen der ind. Beschäftigungsfähigkeit

- Rückgang des Bestands Arbeitsloser und Langzeitarbeitsloser in den letzten Jahren
- Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit immer noch vergleichsweise hoch
- Vorliegen (häufig einer Mehrzahl) individueller Problemlagen erschwert eine zügige Arbeitsmarktintegration
- weiterer Abbau der Arbeitslosigkeit wird zu einer immer größeren Herausforderung und erfordert höheren individuellen, passgenauen und intensiven Aktivierungsbedarf bei den verbleibenden Arbeitslosen
- ESF als bedeutendes Instrument zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt
- Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit durch präventive Maßnahmen insbesondere bei jungen Menschen auch zur Reduktion von sozialen Folgekosten
- Sicherung nachhaltiger Projekterfolge
- hohe Bedeutung der regionalen Vernetzung der Arbeitsmarktakteure und der engen Abstimmung der ESF-Förderung mit den Arbeitsmarktakteuren



Vielen Dank!



Prognos AG – Europäisches Zentrum für Wirtschaftsforschung
und Strategieberatung.

Claudia Münch
Beraterin
Bildung & Beschäftigung

prognos | Goethestr. 85 | D-10623 Berlin

Tel: +49 30 52 00 59 - 265

E-Mail: claudia.muench@prognos.com